

Randbauer

Die Zeitung der LEM 2014

Nr. 4 – Montag, 03. Februar 2014

Der Freie Nachmittag:



Dank Chessy hat die GLauB
alle(s) fest im Griff.

Inhalt

Rundenbericht
S. 2

Terminplan
S. 3

Thomas‘
Schachecke
S. 3

Jugendsprecher-
wahlen
S. 4

Blitz-Cup
S. 4

Fußballturniere
S. 5

LEM-Abend
S. 7

Rätselecke
S. 9

Schachgeschichte
S. 10

Impressionen
Des Tages
S. 12

Morgens, halb zehn in Malchow...



quo vadis, Kampfgeist?

Die dritten Tag stand nur eine Runde auf dem Kampfplan, für manche Spieler in der u18 wohl doch zu anstrengend; die beiden Favoriten mieden den direkten Schlagabtausch und verschoben die Entscheidung notfalls auf die Feinwertung(en). Die Serienmeisterin **Constanze Wulf** ging hingegen über die volle Distanz, konnte ihr vorteilhaftes Endspiel jedoch nicht gewinnen. Bezüglich der Spieldauer wurde in der u16 auch gekämpft, letzten Endes war das Remis zwischen **Florian Schmekel** und **Felix Bugdahl** ein Glückliches für den Torgelower. Bei den Mädchen stehen mit **Rabea Schumann** und **Daniela Eggert** noch zwei Spielerinnen bei 100%.

Die Spitzenpaarung in der u14 zwischen **Maximilian Wurst** und **Dennis Chamber** dauerte sehr lange; Dennis versuchte im Endspiel sein Bestmögliches, konnte aber die gegnerische Mauer nicht einreißen. **Lucie Sadewasser** kam zu ihrem ersten Punkt und liegt nun mit **Birte Kummer** gleichauf.

In der u12 liegt zur Zeit **Benedikt Wurst** mit 3/3 alleine an der Spitze, die Favoritin **Charlotte Eulitz** hat sich mit 2/3 bisher beachtlich geschlagen. In der u10 ungeschlagen sind bisher **Sofya Pantsernaya** und **Jannert Peilert**, heute kommt´s zum High-Noon. Die meisten 100%-igen befinden sich in der u25, gleich vier an der Zahl.

Heute stehen die vierte und fünfte Runde auf dem Programm – ziehet aus ihr Tribute und übernehmet die Verantwortung für eure Partien!

Hannes Leisner

Terminplan und Übersicht der Freizeitveranstaltungen

Montag, 03.02.2014 – 4. und 5. Runde (9:00 Uhr und 15:00 Uhr)

09:20 Uhr 3. Runde Betreuer-Cup (Spielraum neben dem Spielsaal)

ab 09:30 Uhr gemeinsames Spielen (GLauB-Bude)

10:30 Uhr Malkurs mit Frau Krohn (Spielraum neben dem Spielsaal)

15:20 Uhr 4. Runde Betreuer-Cup (Spielraum neben dem Spielsaal)

evtl. 17:00 Uhr Schlittschuhlaufen (Eishalle)

19:00 Uhr Werwolf (bis u14) (Seminarraum neben dem Speisesaal in der JH)

19:45 Uhr Skatturnier (ab u16) (Speisesaal in der JH)

Dienstag, 04.02.2014 – 6. und 7. Runde (8:00 Uhr und 14:00 Uhr)

08:20 Uhr 5. Runde Betreuer-Cup (Spielraum neben dem Spielsaal)

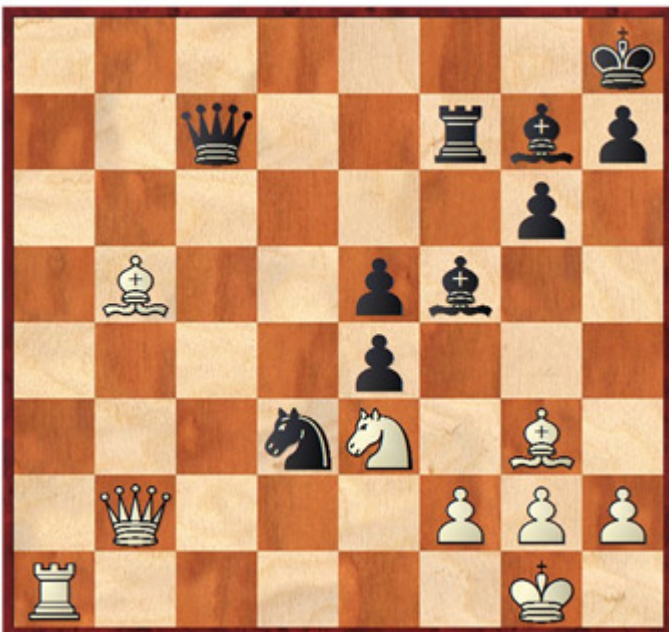
ab 08:30 Uhr gemeinsames Spielen (GLauB-Bude)

09:30 Uhr Malkurs mit Frau Krohn (Spielraum neben dem Spielsaal)

ca. 19:00 Uhr Siegerehrung

Thomas' Schachcke

Aufgabe 4



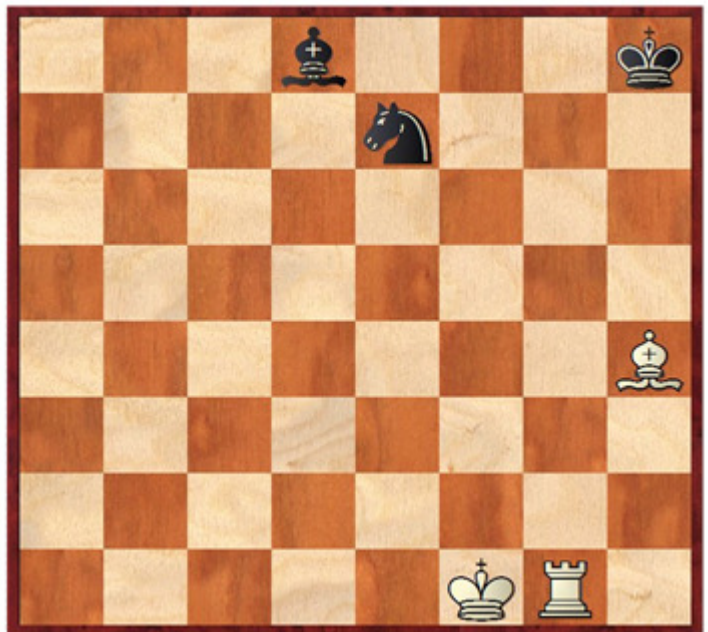
Weiß am Zug

Schwarz spielte zuletzt seinen angegriffenen Springer von b4 nach d3. Es wäre jedoch besser gewesen den Springer mit der Dame zu schützen (28...De7/Dd6/Dc5), obwohl Weiß auch danach die positionell bessere Stellung hätte. Zu erwähnen ist, dass 28...Sc6 an 29. Tc1 Ld7 (29...Tf6 30.Lxe5+-) 30.Dc3 +- scheitert, da die Felder c6 und e5 für Schwarz nicht mehr zu verteidigen sind.

Wie also kann Weiß hier den Zug 28...Sd3 ausnutzen?

Versuche die Kombination soweit es geht im Kopf durchzurechnen!

Lösung Aufgabe 3



1. Lf6+ Kh7
2. Tg7+ Kh6
3. Tf7! (Der Schlüsselzug)
- 3...Kg6 (3...Sc6 4. Lxd8 Sxd8 5.Td7 Se6/Sc6 6.Td6 +-)
4. Tf8 Sc6
5. Lxd8 Kg7!
6. Te8 Kf7
7. Th8 Kg7
8. Lf6+! Kxf6
9. Th6+ +-

Jugendsprecherwahlen



Hi, ich bin Kevin und habe schon 17 Jahre auf meinem Buckel. Ich besuche die 11. Klasse eines Gymnasiums in Wismar, meiner Heimatstadt. Vor 11 Jahren erlernte ich das Schachspiel von meinem Vater. Bislang beschränkte sich meine ehrenamtliche Tätigkeit im Schach nur auf das Leiten einzelner Trainingsstunden. Jetzt möchte ich einen Schritt weiter gehen und bewerbe mich für den Posten des Jugendsprechers. Als dieser werde ich mich für eure Belangen einsetzen. Ich möchte euch als Ansprechpartner mit Rat und Tat zur Seite stehen. Außerdem ist es

mein Wunsch, unseren Sport aktiv mitzugestalten. Als Jugendsprecher habe ich die Aufgabe, an Versammlungen und Sitzungen teilzunehmen und eure Interessen zu vertreten. Am besten kann ich das, wenn ihr mit mir direkt in Kontakt tretet. Habt keine Angst mich anzusprechen, ich bin auch nur einer von euch : D.

Mannschafts-Blitzcup



Im Rahmen des Freien Nachmittags fand parallel zum Fußballturnier wieder ein Zweier-Mannschaftsblitzturnier für die u14 statt. Während die Großen kickten, startete im Spielsaal der Fleesenseeschule der Wettkampf mit elf Teams, darunter mit **Die Werwölferinnen** auch eine Mädchenmannschaft der SG Güstrow/Teterow.

Nach spannenden Runden setzte sich am Ende knapp mit einem halben Brett-punkt Vorsprung das Team **Dein Vadder** mit Dennis und Maxim Schamber durch. Als

einzigster Spieler konnte Daniel Schulz von **The Chesskings** alle seine Partien gewinnen.

Rangliste nach der 11. Runde (Standard)											
Rang	Mannschaften	Brt	TWZ	G	S	R	V	Mann.Pkt.	Brett-Pkt.	SoBerg	HP.
1	Dein Vadder	2	1294	11	7	4	0	18 - 4	18.0 - 4.0	89.50	
2	No Name Players	2	1319	11	8	2	1	18 - 4	17.5 - 4.5	80.50	
3	The Chesskings	2	1412	11	6	5	0	17 - 5	17.0 - 5.0	79.00	
4	Langerbrüder	2	1019	11	5	3	3	13 - 8	13.5 - 7.5	55.50	
5	Ich bin schlecht im Scha	2	1055	11	3	6	2	12 - 10	12.0 - 10.0	55.50	
6	Die Werwölfinnen	2	1051	11	3	6	2	12 - 10	11.5 - 10.5	50.50	
7	Deine Mudder	2	893	11	2	6	2	10 - 10	10.0 - 11.0	40.50	
8	Dein Vadder 2.0	2	1070	11	2	5	4	9 - 13	9.5 - 12.5	36.50	
9	Profi-Oma	2	924	11	2	4	5	8 - 14	8.0 - 14.0	31.50	
10	Weiß keinen Namen	2	1134	11	2	4	5	8 - 14	8.0 - 14.0	26.50	
11	Yannick&Ole	2	793	11	1	4	6	6 - 16	6.0 - 16.0	19.50	

Die Fußballturniere

Die bewegungshungrigen Gäste der LEM fanden sich gestern Nachmittag traditionsgemäß in der Turnhalle ein, um die Besten im Fußball zu ermitteln. Gekämpft und gezaubert wurde in den Altersklassen u14 und ü14, bis der Muskelkater zum Abpfeiff zwang. Viele altbekannte Teilnehmer wie die Oldies und die GLauB nahmen, wenn auch nur mit mäßigem Erfolg, gern teil. Doch genug der Worte: Außer den Endständen sollen diesmal die Bilder von den Turnieren berichten.





Nr.	Mannschaft ü14	1	2	3	4	5	6	Pkt.	Tore	Rang
1	Die Oldies	X	0-0	1-0	0-2	0-0	0-2	5	1-4	5
2	Pornös	0-0	X	1-1	1-2	0-2	1-2	2	3-7	6
3	Datteam	0-1	1-1	X	0-0	2-0	0-1	5	3-3	3
4	Triple Bauer + 2	2-0	2-1	0-0	X	1-1	0-3	8	5-5	2
5	GLauB	0-0	2-0	0-2	1-1	X	0-1	5	3-4	4
6	Kogge der Ostsee	2-0	2-1	1-0	3-0	1-0	X	15	9-1	1

Nr.	Mannschaft u14	1	2	3	4	5	Pkt.	Tore	Rang
1	Die Nerds	X	1-0	0-0	0-3	0-0	5	1-3	4
2	Team Profi Oma	0-1	X	0-1	0-1	0-2	0	0-5	5
3	The Gamer	0-0	1-0	X	0-2	0-0	5	1-2	3
4	Die Verlierer	3-0	1-0	2-0	X	0-0	10	5-0	1
5	Schwerin	0-0	1-0	0-0	0-0	X	6	1-0	2

Der LEM-Abend: Die Tribute von Panem



Am gestrigen Sonntagabend fanden im Essensaal der Jugendherberge die heißerwarteten Hungerspiele von Malchow statt. Die GLauB sollte sich von der Schmach von vor zwei Jahren rächen.

Gespielt wurde mit fünf Tributen auf beiden Seiten, bei jedem Spiel wurde das Tribut aus dem Verliererteam eliminiert. Angetreten für die GLauB waren Sven Helms, Michael Ehlers, Thomas Fidorra, Philipp Maßloch sowie Hannes Leisner. Für die

Spielerauswahl wurden aus dem "Topf der 1000 Wahrheiten" die Tribute gezogen: Robert Langer, Tim Jenschke, Aaron Ray Goldbach, Mikael Ispirjan sowie Kevin Schreiber.



Los ging's mit Konditionsräuberschach über Blitzjenga bis zur dritten Runde, in dem sich in einem sehr speziellen Allgemeinquiz (eigentlich nur über die "Tribute von Panem" sowie Malchow) Mikael gegen Michael durchsetzen konnte. Daraufhin fand die Herausforderung "Geschichtszahlen raten" statt. (Wann wurde in etwa das erste Brettspiel / Schachcomputer / mechanische Schachmaschine erfunden?)

So nach und nach lichteten sich die Reihen auf beiden Seiten. Im Geschmackstest wurde nach einer Pattsituation das Riechen erlaubt – hier konnte sich die feine Funktionärsnase gegen Aaron durchsetzen. Für Sven ging es gleich weiter im Musikquiz, ebenso hier konnte er sich gegenüber der Jugend durchsetzen.





Im nun folgenden Pingpong-Marathon ging es darum, während des Jonglierens mit Ball und Kelle selbiges beim Gegner zu stören, hier ein klarer Sieg für die GLauB. Beim folgenden Kartenhausbauen unter Zeitdruck ließ Mikael durch geschicktes Zeitmanagement Sven keine Chance. Somit musste der Entscheid über Sieg und Niederlage, Leben und Tod, Zukunft und Vergangenheit in einem letzten Duell fallen. Im finalen Spiel ging es darum, einen von einem vorher

ausgewählten Tribut geworfenen Tischtennisball mit einer Tasse aufzufangen. Fünf Durchgänge. Mikael führte nach vier Würfeln. Die Spannung war unerträglich. Durch maßgeschneiderte Teamarbeit gelang es Hannes und Philipp, auszugleichen. Danach wurde im Sudden Death Modus weitergespielt. Die ersten Versuche blieben erfolglos. Zweiter Versuch Mikael und Kevin: Fehlgeschlagen. Zweiter Versuch Philipp und Hannes: Gefangen. Die Welt hielt den Atem an. GLauB hatte gesiegt. Die Zuschauer stoben auseinander.



Rätselecke

	4			7				2
				2	5			
	7		4					9
6			9	4		7		
			2		8	5		
3						8		
			8	1	7			
		9						4
8		3						6

Scherzrätsel

Was will jeder werden, aber keiner sein?

Es hat zwei Flügel
und kann doch nicht fliegen,
Es hat einen Rücken
und kann doch nicht liegen.
Es trägt eine Brille
und kann doch nicht sehen.
Es hat ein Bein
und kann doch nicht stehn.
Zwar kann es laufen,
aber nicht gehen.

					7	9	1	
				5	8		2	
2	5	4						
4	8	9						
						2		3
			6	8	5			
	6							
		2	9	7	6			
		8				7		9

1			2					6
			8			4		2
3	5							
2				8			7	5
4				7			9	
7	3			6				8
		1			9			
	7	9			3			
							5	4

Die Schach-Geschichtsstunde



Capablanca behielt seinen Titel von 1921 bis 1927. Danach musste er sich Alexander Aljechin geschlagen geben, der den Weltmeistertitel bis in das Jahr 1935 inne hatte. Er verlor ihn bis 1937 an Max Euwe, bevor er ihn zurück gewinnen konnte und ihn bis zum Jahr 1946 erfolgreich verteidigen konnte. Erst im Jahre 1946 verlor er den Titel an Michail Botwinnik. Damit wurde eine große Ära an Schachweltmeistern aus der UdSSR

eingeläutet. Von 1948 bis 2007 kam der Schachweltmeister immer aus der UdSSR. Das sind namentlich neben Michail Botwinnik, Wassili Smyslow, Michail Tal, Tigran Petrosjan, Boris Spasski, Antoli Karpow, Garry Kasparow und Wladimir Kramnik. Den schachhistorisch gebildeten Lesern wird aufgefallen sein, dass sich ein gewollter Fehler eingeschlichen hat. Denn natürlich gab es zwischen 1948 und 2007 einen Weltmeister der nicht aus der UdSSR kam. Denn im Jahre 1972, mitten im Kalten Krieg, kam es zu einem brisanten Duell: Ein Spieler aus den USA gegen einen aus der UdSSR und die Krone der Welt. Boris Spasski musste 1972 seinen Titel gegen einen jungen Amerikaner verteidigen. Der Name des Herausforderers lautete Robert James Fischer. Der Vergleich wurde in Island ausge-tragen und war

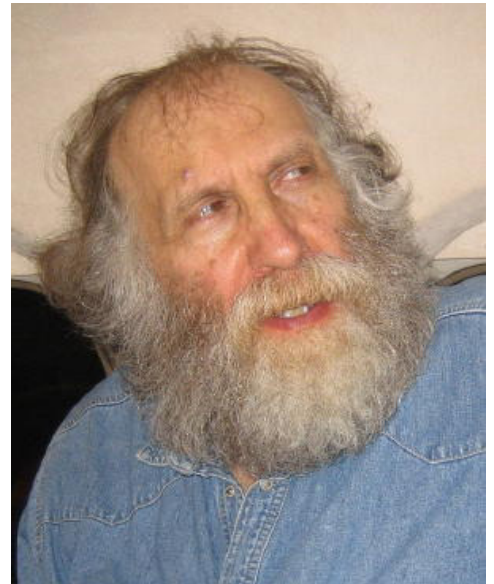
von vielen psychischen Spielereien von Fischer geprägt. Ob es zu diesem Wettkampf kommen sollte, lag lange in den Sternen, aber wie wurde „Bobby“ Fischer zum einzigen ernsthafter Herausforderer der Groß-macht UdSSR? Fischer wurde am 9. März 1943 in Chicago geboren. Er galt schon früh als großes schachliches Talent. Schon im Alter von zarten 13 Jahren spielte er eine Partie gegen Donald Byrne, die später als Partie



des Jahrhunderts in die Geschichte des Schachsports eingehen sollte. Bereits im Alter von 16 Jahren wurde Bobby Fischer Großmeister. Er zeigte sein großes Können auf mehreren Turnieren, bevor er denn 1971 auch überlegen das Kandidatenturnier gewann. So kam es 1972 zum Wettkampf zwischen den beiden Kontrahenten Spasski und Fischer. Dieses Duell war auch aus politischer Sicht ein sehr Brisantes, immerhin saßen sich zwei Kontrahenten aus den beiden großen Weltmächte UdSSR und USA gegenüber. Da Fischer in die Geschichte als Schachspieler, der nicht einfach zu handhaben war, zögerte sich der Turnierbeginn sehr lange hinaus und stand sogar kurz vor dem Absagen, jedoch reiste Fischer zum allerletzten möglichen Termin an. So konnte der Kampf um die Krone beginnen. Nachdem Fischer die erste Partie verlor und er aus „scheinheiligen“



Gründen zur zweiten Runde nicht antrat, hatte er einen klassischen Fehlstart hingelegt und lag mit 0 – 2 zurück. Jedoch schaffte er es, den Wettkampf noch mit 12,5 – 8,5 zu gewinnen. Nach diesem Titelgewinn zog sich Fischer überraschend vom Schach zurück und spielte 20 Jahre kein Turnier mehr. Durch seine teilweise kuriosen Forderungen für eine Titelverteidigung, kam selbige nie zustande. So wurde ihm 1975 der Titel aberkannt und Karpov wurde sein Nachfolger. Fischers beste ELO-Zahl betrug 2785. Er löste durch seinen Sieg im WM-Kampf einen regelrechten Schachboom aus. Seinen größten Einfluss hat Fischer durch die Einführung des Fischer-Random Chess und der Einführung der Fischer Bedenkzeit. Er verlor im Laufe seines Lebens die amerikanische Staatsbürgerschaft und wurde Einwohner von Island. Auf dieser Insel fand er auch seine letzte Ruhestätte. Robert James Fischer starb am 17. November 2008. In der nächsten Ausgabe werden wir uns mit dem amtierenden Schachweltmeister beschäftigen.



Impressionen des Tages

